

Lieber Nebelspalter!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 48

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Altersversorgung

Dem neuen Gesetze recht fördernd zu nützen wird vieles geschrieben, füllt Spalten um Spalten, und sucht nach den Mitteln, um uns, «ihre Alten», am Abend des Lebens vor Kummer zu schützen.

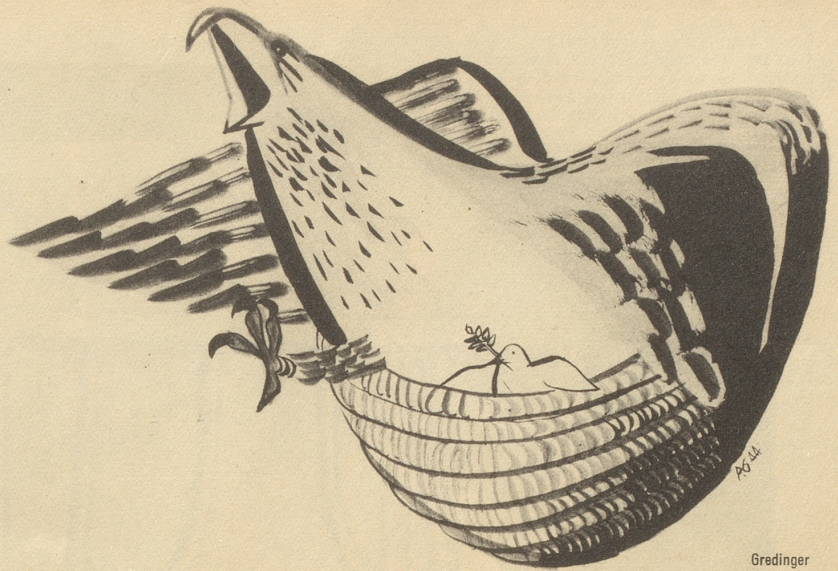
Viel müde, verrunzelte Silberhaargreise verfolgen mit Spannung die großen Debatten ob nicht — was sie sehnlich erwartet hatten —, sich wieder verschöbe auf Nebengeleise.

Ich, alte, Großmutter, wüß' sehr es zu schätzen, wenn nicht meine Kinder mich müßten ernähren, es geht um den Stolz, es geht an die Ehren; wenn diese zerbrochen, nichts kann sie ersetzen.

Den Kindern galt lebenslang dauerndes Sorgen, daß sie, je nach Rüstzeug, das Wertvollste lernten; wir legten die Saat, die der Staat einst wird ernten, doch alt und verbraucht, sind wir nirgends geborgen.

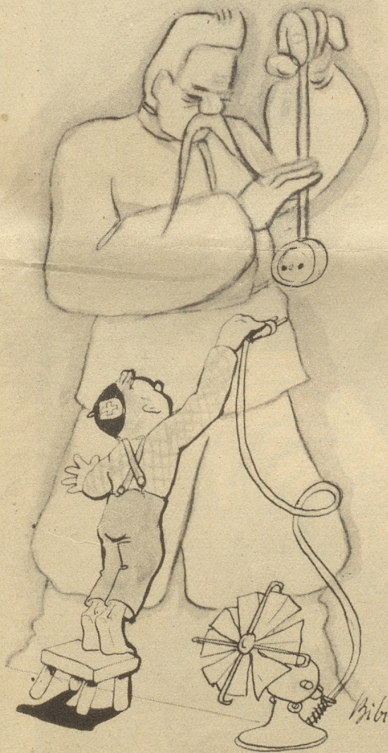
Drum Altersversorgung! Der Notdurft genügend! Ein richtiges Hilfswerk muß alles umfassen, tiefgehend befreien gesamthalt die Klassen des Volkes: ein Ganzes dem Ganzen einfügend.

Die Opfer des Staates sind auch nicht vergebens, es bietet der Alten erfahrenes Wissen — dem Materiellen zum Ausgleich beflissen — vom Höchsten: vom inneren Reichtum des Lebens.
M. B.



V2 und die Friedenstaube

Welche wird wohl zuerst flüege?



Wir suchen den Kontakt

Paradox isch es ...

wenn im Dienscht es FHD-«Wybli»
mueß 's «Mannli» mache. Kari

Kommentar

zum Thema: Die profaschistische Schweiz!

Der unfreiwillige Humor
kommt auch im Kreml zu Moskau vor!
Pizzicato

Lieber Nebelspalter!

Letzte Woche, als ich vom Urlaub heimkam, hatte ich Besuch von einer Auslandschweizerfamilie aus Berlin. Der kleine Hansli betrachtete meine Uniform und entdeckte die kleinen Winkel auf den Aermeln. Da fragte er meine Frau, was das für Gradabzeichen seien auf den Aermeln. Meine Frau antwortete: «Das sind Gefreitenschnüre.»

Als ich wieder einrücken mußte, sagte der kleine Hansli zu meiner Frau: «Du, Tanti, Dein Mann hat noch Aussicht, Führer zu werden!»

Als meine Frau fragte, warum denn, sagte der Kleine: «Weil er Gefreiter ist, Hitler war ja auch Gefreiter.» E Gfreite

Der hausierende Kurpfuscher

(Der «Natur» abgelauscht)

Kurpfuscher: «Ich chan Ihre ganz sicher hälfe!»

Hausfrau: «Das glaub ich chuum, de Toktr het's au ned fertig brocht. Und der het doch gschtudiert.»

Kurpfuscher: «Jä, ich han auch gschtudiert!»

Hausfrau: «Aber wo denn?»

Kurpfuscher: «Im Bett, währed drei lange Näch, grad an Ihrer Chrankheit ume!» G. D.

Wie die Zeiten sich ändern ...

Im Laden früher:

Käuferin: «Das isch jo alti War — nei danke! Händ Sie kei neu!»

Im Laden jetzt:

Käuferin: «Das isch jo neu! War — nei danke! Händ Sie kei alti?!» Kari

Aus Moskau

Nach der Mitteilung, die Sowjetunion wünsche keine Beziehungen mit der ihr feindlich gesinnten Schweiz, soll ein kleiner Russenbube, genannt «Nikita», sich in den Kreml eingeschlichen und Väterchen Stalin davon erzählt haben, wie freundlich und wohlwollend er im Lande Helvetiens aufgenommen worden sei. Pizzicato

In Verlegenheit

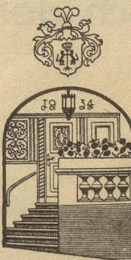
In der voll besetzten Eisenbahn fährt ein jüngerer Bursche mit einem kleinen Mädchen, offenbar seiner Schwester. Schräg gegenüber am andern Fenster sitzt ein hübsches Fräulein. Da fragt die Kleine plötzlich mit weithin vernehmbarer, heller Stimme: «Du, gseesch dert das schön Fräulein? Gfallt si dir au?» — Und war ganz erstaunt, daß ihr großer Bruder plötzlich von etwas anderem sprach. -b

Geschäftsleute

schätzen die prompte und sorgfältige Bedienung der

Braustube Hürlimann
gegenüber Hauptbahnhof ZÜRICH

In der Treffpunkt-
Bar
b. Bahnhof
Stadelhofen
ZÜRICH
Hugo Frey singt und spielt!



Veltliner Keller

Schlüsselgasse 8 ZÜRICH
Telephon 25 32 28
hinter dem St. Petersturm

Bei uns
macht Ihnen die
Mahlzeit
Freude!

Inhaber: W. Kessler - Freiburghaus